



Von der kleinen ländlichen Gemeinde in die große Hauptstadt – Die Wasserproblematik bleibt

Von Salomey Adjei

Wasser spielt eine grundlegende Rolle im täglichen Leben. Es wird gesagt, dass man tagelang ohne Nahrung auskommen kann, aber nicht ohne Wasser. Dadurch wurde mir bewusst, dass Wasser sehr kostbar ist und einen direkten Einfluss auf das Leben des Einzelnen und das Wohlergehen von Gemeinschaften hat. In meinem Privatleben schätze ich Wasser sehr, da es für meine persönliche Hygiene, mein Trinkverhalten und mein allgemeines Wohlbefinden von wesentlicher Bedeutung ist. In der kleinen ländlichen Gemeinde, die im Osten Ghanas liegt und als Akim Kade-Darmang bekannt ist, bin ich aufgewachsen und habe die Schwierigkeiten beim Zugang zu sauberem Wasser miterlebt.

Um mich vorzustellen: Mein Name ist Salomey Adjei, und ich bin eine 25-jährige Studentin im letzten Studienjahr an der University of Media, Arts and Communication, Ghana Institute of Journalism Campus. Neben meinem



Studium engagiere ich mich leidenschaftlich dafür, den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken und arbeite beim Strategischen Jugendnetzwerk für Entwicklung (SYND), wo ich Teil der Teams für Forstwirtschaft, Klimawandel und Politik bin. Derzeit leite ich eine neue Initiative zur Beteiligung junger Menschen am Programm zur Verringerung von Emissionen aufgrund von Entwaldung und Waldschädigung (REDD+).

In meiner Funktion bei SYND habe ich die entscheidenden Zusammenhänge zwischen Wasser und nachhaltiger Waldbewirtschaftung kennengelernt. Wasser ist für die Gesundheit unserer Wälder und Ökosysteme von entscheidender Bedeutung, da es ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber ökologischen Herausforderungen sicherstellt. Indem wir uns für eine verantwortungsvolle Wassernutzung und -erhaltung einsetzen, bemühen wir uns, unsere natürlichen Ressourcen zu schützen und eine nachhaltige Zukunft zu fördern.

Von der ländlichen Gemeinde in die Hauptstadt – die Wasserproblematik ist geblieben

Bislang hat mich mein Lebensweg von der ländlichen Gemeinde, in der ich aufgewachsen bin, in die pulsierende Stadt Accra geführt. Dieser Übergang hat mich mit den großen Unterschieden bei der Verfügbarkeit und dem Zugang zu Wasser konfrontiert. In der ländlichen Gemeinde erlebte ich aus erster Hand, wie schwierig es für viele Haushalte, auch für meinen, ist, eine zuverlässige Wasserversorgung zu erhalten. Das Wasserholen aus weit entfernten Quellen und der Kampf gegen die Wasserknappheit waren Teil unserer Lebensweise. Wir holten Wasser aus Gewässern und Bohrlöchern, jedoch war das Wasser vollkommen ungereinigt.



Jeden Tag machten wir uns auf den Weg, um Wasser aus einem weit entfernten Bohrloch zu holen. Wir brauchten etwa 10 Minuten zu Fuß, um das Wasserloch zu erreichen. Das Bohrloch war mit einem Metallkörper ausgestattet, der aus dem Boden ragte. Dieser war in den Boden gebohrt und hatte einen Griff, den wir mit unseren Händen fest umschlossen, um den Pumpvorgang in Gang zu setzen.



Um das Wasser aufzufangen, brachten wir eine silberne Schale oder eine große Plastischüssel mit und stellten sie vorsichtig unter den Wasserstrom, der aus dem Bohrloch strömte. Wir hielten uns an dem Metallgriff fest und pumpten das Wasser mit aller Kraft. Während wir unsere Kraft einsetzten, bewegte sich der Griff auf und ab und erzeugte ein rhythmisches Geräusch, das in der Luft widerhallte. Wir wiederholten diesen Vorgang und pumpten unermüdlich, bis das Wasser aus der Tiefe herausprudelte. Das Wasser floss in Kaskaden in den Behälter und füllte ihn langsam, aber sicher. Wir füllten mehrere Behälter, um sicherzustellen, dass wir genug für unseren täglichen Bedarf hatten. Es erforderte körperliche Anstrengung und Entschlossenheit, das Wasser zu entnehmen, dass wir für unsere täglichen Aktivitäten benötigten.

Es kam vor, dass die Bohrlöcher nicht funktionierten oder repariert werden mussten, sodass wir keine andere Wahl hatten, als eine alternative Wasserquelle zu finden. In solchen Fällen mussten wir eine noch längere Strecke zurücklegen, etwa 30 Minuten, um einen Fluss namens "Taaben" zu erreichen. Dieser Fluss floss entlang des Weges zu unserer Farm und war somit eine praktische alternative Wasserquelle. Es gab noch weitere Flussläufe, auf die wir angewiesen waren. Diese Flüsse dienten als Lebensader für unseren Wasserbedarf und die Bewässerung unserer Farm. Trotz ihrer Entfernung waren wir auf sie angewiesen. Die Ufer dieser Gewässer sind in der Regel mit Bäumen, Sträuchern und Gräsern bewachsen.

Wenn wir zur Farm gingen, benutzten wir Kanister, um Wasser aus dem Fluss zu holen. Mit den bis zum Rand gefüllten Kanistern konnten wir das Wasser zurück zum Hof transportieren, wo wir



es zum Trinken und für andere landwirtschaftliche Arbeiten verwendeten. Die Kanister tauchten wir vorsichtig mit der Hand in den Fluss, so dass sie sich nach und nach mit Wasser füllten. Das Verfahren erforderte Geduld und Präzision, um sicherzustellen, dass wir das Wasser ohne Verunreinigungen auffangen konnten. Es ist wichtig zu erwähnen, dass uns keine Wasseraufbereiter zur Verfügung standen. Wir tranken das Wasser direkt aus dem Bohrloch oder dem Fluss, wohl wissend um die Risiken, die mit dem Verzehr von unbehandeltem Wasser verbunden sind. Wir verließen uns auf unsere Widerstandsfähigkeit und den Glauben, dass das Wasser uns trotz seiner Verunreinigungen ernähren würde.

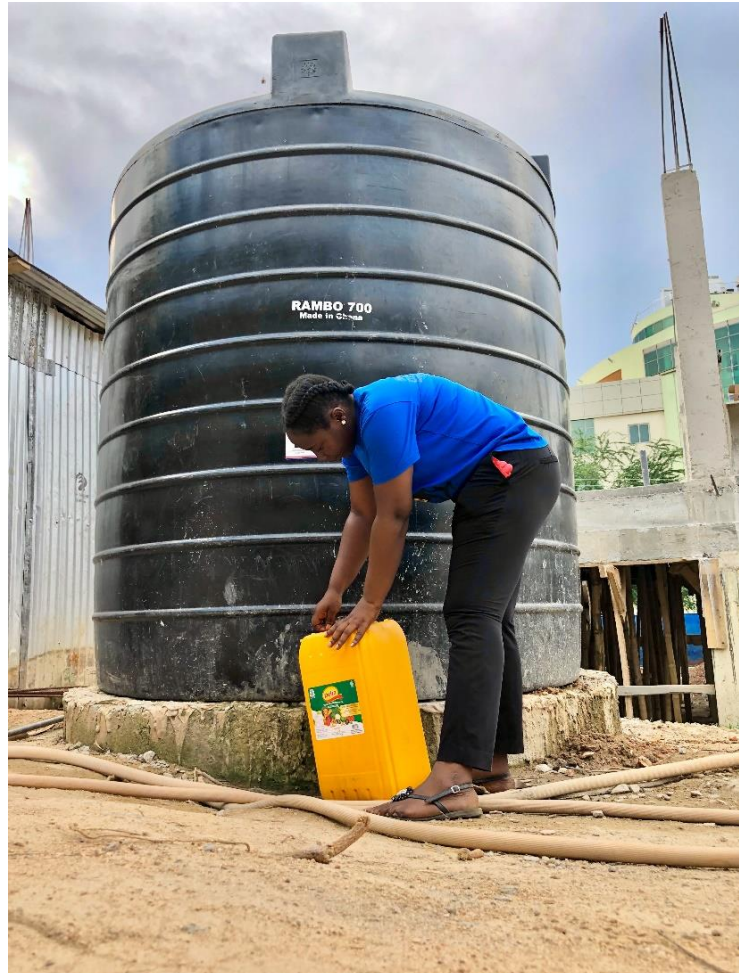


Um das Wasser zu lagern und eine kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten, benutzten wir große Fässer und Plastiktonnen. Mit diesen Behältern hatten wir ein Wasserreservoir für Zeiten, in denen der Zugang zum Bohrloch oder zum Fluss schwierig war, z. B. während der Trockenzeit oder bei Reparaturarbeiten.

Ich erinnere mich, dass bei der Beerdigung meines Großvaters Wasser für unsere trauernde Familie und den reibungslosen Ablauf der Zeremonie unerlässlich war. Leider waren die Bohrlöcher, die uns normalerweise mit Wasser versorgten, vorübergehend defekt. In dieser Zeit der Not machten meine Geschwister und ich uns zusammen mit den Mitgliedern unserer Großfamilie auf eine beschwerliche Reise, um sicherzustellen, dass das Wasser alle erreichte. Es war eine anstrengende Angelegenheit, aber wir hielten durch, um die Beerdigung problemlos durchzuführen und das Andenken an unseren Großvater zu ehren. Diese Erfahrung hat mir die Bedeutung von Wasser und die Schwierigkeiten ländlicher Gemeinden bei der Beschaffung von sauberem und gesundem Wasser vor Augen geführt. Nach Angaben von Oxfam International haben nur 50 Prozent der Menschen in ländlichen Gebieten Ghanas Zugang zu Trinkwasser.



Der Umzug nach Accra brachte für mich eine Reihe von Herausforderungen mit sich. Das städtische Umfeld bot zwar eine bessere Infrastruktur und Zugang zu leitungsgebundenen Wassersystemen, aber ich wurde mir der Belastung bewusst, die das Bevölkerungs- und Städtewachstum für diese Ressourcen hat. Obwohl ich hoffte, die Erfahrungen, die ich bei der Beschaffung von Wasser gemacht hatte, hinter mir lassen zu können, stellte ich bald fest, dass ich auch im städtischen Umfeld mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert bin. Manchmal haben wir etwa eine Woche lang Schwierigkeiten, Wasser zu bekommen, weil die Wasserleitung geschlossen wurde. Mir wurde klar, dass auch in der Stadt die Wasserknappheit ein dringendes Problem ist, das unsere Aufmerksamkeit erfordert.



Als Klimaaktivistin bin ich zutiefst besorgt über die zukünftigen Herausforderungen, die sich uns in Bezug auf die Wasserknappheit

stellen werden. Der Klimawandel verschärft das Problem durch zunehmende Dürren, unregelmäßige Niederschlagsmuster und steigende Temperaturen. Diese Veränderungen stellen eine Bedrohung für die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser dar, sodass wir unbedingt nachhaltige Wasserbewirtschaftungsmethoden anwenden und innovative Lösungen finden müssen.

Virtuelles Wasser – Eine neue Perspektive und Chance zum Handeln

Das Konzept des virtuellen Wassers hat mein Interesse geweckt und mir die Augen für eine neue Perspektive geöffnet. Es ist faszinierend, mehr über das versteckte Wasser zu erfahren, das in der Produktion und den Lieferketten verschiedener Waren und Dienstleistungen verwendet wird. Wenn wir das Konzept des virtuellen Wassers verstehen, können wir fundierte Entscheidungen über unser Konsumverhalten treffen und erkennen,

welche Auswirkungen unsere Entscheidungen auf die Wasserressourcen haben. Am meisten fasziniert mich, wie sich dieses Konzept auf Ghana anwenden lässt.

Als Agrarland geht der virtuelle Wasserfußabdruck Ghanas über die Landesgrenzen hinaus, insbesondere im Zusammenhang mit der Kakaoproduktion. Als wichtiger Exporteur von Kakaobohnen tragen wir erheblich zum virtuellen Wasserverbrauch von Ländern bei, die unsere Kakaoprodukte importieren, wie z. B. Deutschland. Die Auswirkungen der Verbindung zwischen Ländern wie Deutschland, wo die Menschen eine beträchtliche Menge an Schokolade konsumieren, und Ghana, wo Kakaobohnen angebaut werden, sind ungleich. Das Konzept des virtuellen Wasserverbrauchs gewinnt in Ländern, die in hohem Maße von Importen aus wasserarmen Regionen wie Ghana abhängig sind, noch mehr an Bedeutung. Solche Länder müssen die indirekten Auswirkungen ihrer Verbrauchsmuster auf das Wasser berücksichtigen und Verantwortung für ihren virtuellen Wasserfußabdruck übernehmen. Es ist wichtig, dass sie die Folgen ihrer Entscheidungen verstehen und aktiv daran arbeiten, wasserbezogene Risiken zu verringern.



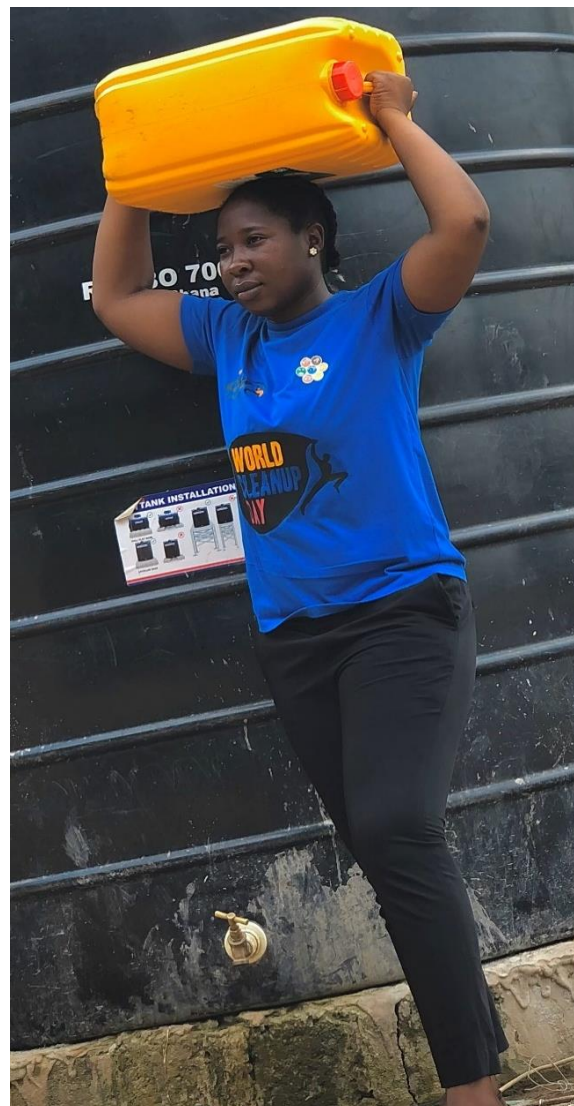
Meine Message an Dich

Meine Forderung wäre, die Verbraucher*innen in den Importländern zu ermutigen, informierte Entscheidungen zu treffen. Wenn sie wissen, wie viel virtuelles Wasser in den Produkten steckt, die sie konsumieren, z. B. in Schokolade aus ghanaischen Kakaobohnen, können sie nachhaltige Wassermanagementpraktiken unterstützen und zu Bemühungen um den Wasserschutz beitragen. Dieses Bewusstsein kann die Nachfrage

der Verbraucher*innen nach Produkten mit einem geringeren virtuellen Wasserfußabdruck steigern und so Druck auf die Industrie ausüben, wassersparende Praktiken entlang der gesamten Lieferkette einzuführen.

Über meine persönliche Wassergeschichte hinaus, möchte ich die Bedeutung von globaler Verantwortung und kollektiven Handlungen vermitteln. Wasserknappheit ist eine Herausforderung, die uns alle betrifft und die die Zusammenarbeit aller Nationen erfordert. Indem wir die ungleiche Verteilung des Konsums von virtuellem Wasser anerkennen und daran arbeiten, diesen zu verringern, können ein globales Verantwortungsbewusstsein schaffen, und nachhaltige Praktiken fördern, die den Wasserressourcen und Gemeinschaften weltweit zugutekommen. Lasst uns gemeinsam den Zusammenhang zwischen unserem Konsumverhalten und der Wassernutzung erkennen und eine nachhaltigere Zukunft für die Wasserressourcen anstreben, die bereits jetzt in rasantem Tempo zur Neige gehen.

Angesichts der Wasserknappheit und zunehmender Beanspruchung unserer begrenzten Wasserquellen, ist von entscheidender Bedeutung, das Bewusstsein für den virtuellen Wasserverbrauch und seine Auswirkungen sowohl auf wasserarme Regionen als auch auf Importländer zu schärfen. Nur wenn wir den versteckten Wasserfußabdruck unseres Konsumverhaltens kennen und verstehen, können wir fundierte Entscheidungen treffen



und einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser fördern. Dieses Bewusstsein kann eine entscheidende Rolle spielen, um Wasserknappheiten entgegenzuwirken. Indem wir die versteckten Wasserströme und ihre Auswirkungen aufzeigen, können wir Einzelpersonen, Unternehmen und politische Entscheidungsträger*innen ermutigen, einer nachhaltigen Wassernutzung und -bewirtschaftung Priorität zu geben. Individuelle

Handlungsweisen können Initiativen unterstützen, die Wasserressourcen schonen, die Wassereffizienz verbessern und einen gerechten Zugang zu sauberem Wasser für alle gewährleisten.

Meine Reise von einer ländlichen Gemeinde in eine städtische Umgebung hat meine Wahrnehmung von Wasser und den Herausforderungen, mit denen die verschiedenen Regionen in Ghana konfrontiert sind, geprägt. Als Klimaaktivistin setze ich mich für nachhaltige Methoden des Wassermanagements ein und möchte das Bewusstsein für virtuelles Wasser schärfen. Gemeinsam können wir darauf hinarbeiten, allen Bürger*innen Ghanas einen gerechten Zugang zu sauberem und gesundem Wasser zu ermöglichen und gleichzeitig die Auswirkungen von Wasserknappheit und Klimawandel einzudämmen.